

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.65 Mark
ausschließl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Zeitungs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Social-Zeitungsabteilung. Für un-
verlangt eingegangene Manuscripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Social-Zeitung“ gestattet.
Gesamt der Expedition Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4604.

Abend-Ausgabe.

Soziale-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werd. A. 7spalt. 30mm dr. Kolon-
zelle od. der. Raum mit 30 Pf. u.
10% Zuschlag berechnet und in auf-
zunehmenden u. allen Anzeigen-
geschäfts-Angeboten die 78 mm
breite Zeile 1 Mr. u. 10% Zuschl.
Anzeigen - Annahmestellen vorm.
11 Uhr, für die Sonntags-Druck-
arbeiten u. Abbestellungen, sonst zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-
leit. u. Geschäftsstelle: Halle,
Neue Brunnstraße 1a. St. Bezahl-
konto, 17. Neben-Geschäftsstell. 1
Markt 24 und Große Kirchstr. 22.

Nr. 172.

Halle, Sonnabend, den 13. April

1918.

Deutsche Kriegsschiffe vor Helsingfors.

Die weiteren Fortschritte im Westen. — Deutsche Luftschiffe über der englischen Ostküste.

Weiteres Vorrücken in westlicher Richtung.

Fortgeschritte an der Lys. — Locon nordwestlich von Bethune erflümt. — Bei Vorhöfen am Lucbad 400 Gefangene eingebracht. — Erfolgreiche Erkundungsunternehmen zwischen Maas und Mosel.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. April 1918.
Westlicher Kriegsausflug.

Auf dem Schlachtfeld an der Lys machten unsere An-
griffe gegen eilig auf Kraftwagen und mit der Bahn heran-
geführte englische Divisionen gute Fortschritte. Von den
Höhen von Meesen (Mesines) aus stießen wir über den
Streckenweg vor und erreichten den Oststrand von Bulvergnem.
Südlich von Westerst-Wald vorgedrungene Truppen
schwenkten in jähem und selbständigem Handeln unter ihrem
Regimentskommandeur Oberleutnant Polmann nach Norden
ein, erflümt die besetzten Höhen von Rossignol und reich-
ten den nördlich am Walde entlang vorgestoßenen Abtei-
lungen die Hand. Der stark verdrängte, frontal schwer zu
nehmende Wald fiel durch Umfassung.

Zwischen den Armentières auf Bouillon und Mer-
ville führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die

Bahn Baillet nach Metzville und an den Oststrand des Wal-
des von Rieppe vor. Eilends von Metzville überwand
unsere Truppen den Clancet-Fluß und erreichten nach Er-
stürmung von Locon den La Bassée-Kanal nordwestlich von
Bethune.

An der Schlachtfeld an beiden Seiten der Somme hielt
in vielen Abschnitten lebhafter Artilleriekampf an. Verti-
kale Vorstöße unserer Infanterie beiderseits des Duc-Waldes
brachten 400 Gefangene, Franzosen und Engländer, ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen Erkundungs-
abteilungen in französische und amerikanische Gräben ein und
machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt
der Feind schwere Verluste.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Nach der zweiten Lesung.

Die Vorlage über die Reform des Wahlrechtes zum
preussischen Abgeordnetenhaus ist in zweiter Lesung in einer
einigen Sitzung erledigt worden. Ohne große Bedenke, ohne
überhaupt viel Aufhebens von der Sache zu machen, ist man
erneut zur Abstimmung geschritten. Das Ergebnis dieser Ab-
stimmung ist in der Hauptsache das bisherige geblieben. Bei
der ersten Lesung wurde das g l e i c h e Wahlrecht, worauf es
nach wie vor in erster Linie ankommt, mit 20 gegen 15
Stimmen abgelehnt. Damals stimmten 4 Nationalliberale
gegen die Regierungsvorlage mit dem gleichen Wahlrecht
und nur 2 dafür. Inzwischen ist aus dem Verfassungsaus-
schusse ein nationalliberaler Mitglied ausgeschieden. Der
dafür eingetretene Erlagsmann ist Anhänger des gleichen
Wahlrechtes. Das brachte es mit sich, daß jetzt 3 National-
liberale für und 3 gegen das gleiche Wahlrecht stimmten.
Das Gesamtstimmverhältnis verlor sich infolgedessen
dahin, daß bei der zweiten Lesung 16 Stimmen für und 19
gegen die Regierungsvorlage waren. In der Kommission
haben sich die Nationalliberalen nunmehr gewissermaßen
selbst ausgeschaltet. Es ist dort gleichgültig gemeldet ob sie
für oder gegen die Vorlage sind. Ihre Spaltung ändert
nichts mehr an dem Ergebnis der Abstimmung.

Das Ergebnis der zweiten Lesung der Vorlage hat
nirgendwo Verwunderung erregt. Es ist infolgedessen überall
mit Gleichmut aufgenommen worden. Man konnte sich von
vornherein sagen, daß in der Kommission die weitere
Besprechung ein anderes Ergebnis nicht bringen würde. Die
Entscheidung kann allein das Plenum bringen.
Hier ist zunächst festzustellen, daß im Plenum die Re-
gierungsvorlage gleichfalls eine Ablehnung erfährt, wenn die
einzelnen Parteien stimmen, wie ihre Vertreter im Aus-
schusse. Es ist ausgedrückt worden, daß das Stimmverhältnis
im Ausschusse zur Folge hätte, daß im Plenum 237 Abge-
ordnete gegen das gleiche Wahlrecht stimmten, wobei zu be-
merken ist, daß die absolute Mehrheit 222 beträgt. Das
würde also glatte Ablehnung bedeuten. In Wirklichkeit
liegen die Zahlen ein wenig anders. Während im Aus-
schusse die Hälfte der Nationalliberalen gegen die Re-
gierungsvorlage stimmten, ist anzunehmen, daß im Plenum weit
mehr als die Hälfte dieser Partei sich für das gleiche Wahl-
recht aussprechen wird. Sodann ist weiter folgendes zu be-
achten: Im Ausschusse stimmten alle Freikonfessionen ge-
gen das gleiche Wahlrecht. Jetzt steht aber, daß im Plenum
ein Teil der Freikonfessionen, dessen Größe nicht feststeht,
für die Wünsche der Regierung stimmen wird. Auf der an-
dern Seite ist zu beachten, daß im Plenum das Zentrum sich
nicht reiflos — wie im Ausschusse — für die Regierungsvor-
lage einsetzt wird. So zeigt dieser kurze Überblick, daß es
für die Entscheidung im Plenum nach wie vor auf die Partei-
ung der nationalliberalen Partei ankommt. In ihrer Hand
liegt die Entscheidung darüber, ob die Regierung zu
einer Auflösung des Landtages schreiten
muss. Die leitenden Kreise der Nationalliberalen geben sich
alle Mühe, es nicht zu einer Auflösung des Abgeordneten-
hauses kommen zu lassen. So beobachtet die „Nationalliberale
Korrespondenz“ den Ausgang der zweiten Lesung der Wahl-
reform, nimmt gegen die Gegner der Vorlage in den eigenen
Reihen Stellung und sagt:

Auch das wird eine gewisse Enttäuschung in weiten
Kreisen anderer Partei hervorrufen, daß diese national-
liberalen Vertreter es nicht einmal für richtig erachtet
haben, ihrerseits entgegenkommend die Vor-
schläge zu machen, abgesehen wohl anzunehmen ist, daß
he innerlich selbst nicht mit den außerordentlich weitgehen-
den Aufserartigen Korrekturen einverstanden sind. Man
hätte wenigstens dem Wunsch vieler anderer Parteigenossen,
daß den Beschluß des Zentralverbandes einvernehmlich
Rechnung getragen werde, seine Anerkennung nicht ver-
zogen sollen.

Daß die Ausschaltung der eigenen Partei,
die sich mit 3 zu 3 Stimmen in ihrer Bedeutung bei der
Beschlusfassung der Kommission selbst aufhebt, einen sehr

Deutsche Seestreitkräfte ankern im Hafen von Helsingfors.

W. T. B. Berlin, 13. April. (Amtlich.) Der
die Hilfsunternehmung der Armee nach Finnland
unterstützende Teil unserer Seestreitkräfte ist am 12.
April nachmittags in den Hafen von Helsingfors
(Südfinland) eingelaufen und vor der Stadt zu
Anker gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die neueste U-Boot-Beute.

Berlin, 12. April. (Amtlich.) Unsere U-Boote im
Mittelmeer verließen in der Regatta und bei Malta
fünf Dampfer und neun Segler von zusammen etwa
22 000 Brutto-Registertonnen.
Die Dampfer fuhren in gesicherten Gesellschaften.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Gefährdung des englischen Nordflügels

Amsterdam, 13. April. (Eigene Drahtnachricht.)
Die Engländer geben zu, daß ihre 4. Armee vollständig
geschlagen wurde und nunmehr ihr Nordflügel, der bis
an die Nordsee reicht, äußerst gefährdet ist.

Ein Armeebefehl Haigs.

„Teile unserer Truppen sind erschöpft.“

Suaq, 13. April. (Privattelegramm.) Aus London
wird gemeldet: Der britische Oberbefehlshaber Haig hat
folgenden Tagesbefehl an seine Truppen in Frankreich ge-
richtet:

An alle Angehörigen der britischen Armee in Frankreich
und Flandern!

Heute vor drei Wochen hat der Feind seine gewaltigen
Angriffe gegen uns auf einer Frontbreite von 50 Meilen
eingeleitet. Sein Zweck ist, uns von den Franzosen zu
trennen und den Aarnel-Kanal und die Häfen zu erobern
sowie das britische Heer zu vernichten. Obwohl er bereits
106 Divisionen in den Kampf geworfen hat und in unzähligen
tausend Menschenleben opferte, hat er bis jetzt nur ge-

ringe Fortschritte gemacht. Wir verstanden dies das feind-
liche Geschützfeuer und die Schallworte unserer Trup-
pen. Es sehen wir die Worte, um in eine neue Ver-
zweigung über den g l e i c h e n Widerstand auszu-
brechen, den sämtlichen Engländern unsere Feinde unter den
schwierigsten Umständen gelistet haben. Teile unse-
rer Truppen sind jetzt erschöpft, ihnen möchte
es sagen, daß der Sieg von demjenigen erreicht wird, der
am längsten ausdauert. Das französische Heer nähert sich
uns eilig, um uns mit großer Macht zu unterstützen. Es
steht uns kein anderer Weg mehr offen, als den Kampf
bis zum letzten Ende auszuweichen. Jede
Stellung soll bis zum letzten Mann gehalten werden. Von
weiterem Rückzuge kann keine Rede mehr
sein. Mit dem Rücken gegen die Mauer und in vollem
Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache muß jeder
von uns bis ans Ende kämpfen. Die Sicherheit unseres
Herdes und die Freiheit der Menschheit hängt in dieser
kritischen Stunde von jedem einzelnen Mann unserer
Truppen ab.

Bethune und Hazebrouck unter Feuer.

Beide Ortschaften werden geräumt.

Basel, 13. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die
Deutschen haben nach Pariser Meldungen nunmehr Be-
thune und Hazebrouck unter Artilleriefeuer genommen, so daß
beide Ortschaften geräumt werden.

Luftschiff-Angriff auf Englands Ostküste.

Suaq, 13. April. (Privattelegramm.) Aus London wird
vom 12. April gemeldet: Sechsdie Luftschiffe kreuzten heute
abend über der Ostküste von England. Sie haben die Gegend im
Osten und in der Mitte des Landes angegriffen. Einer oder
zwei von ihnen sind weiter ins Land gedrungen. Einige Bomben
sind abgeworfen worden. Der Angriff dauert noch an.

Die Auflösung der portugiesischen Truppenverbände.

Basel, 13. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die
Pariser Presse berichtet mit großem Bedauern, daß die
portugiesischen Truppen nach den letzten schweren Angriffen
der deutschen Truppen so gut wie aufgelöst zu betrachten
sind und daß keine Aussicht auf einen Erfolg aus Portugal
besteht.

(Siehe Depeschen siehe auch Seite 3.)

Heldentag!

Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergesslichen
Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abfragen. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum
muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungsoffenen werden nach der Rückkehr geöffnet sein.

Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die 8. Kriegsanleihe.

